

Ulrich-KEICHER-Verlag <Warmbronn>

VERLAGSBIBLIOGRAPHIE

- 04-1-055** *Ich bleib dir auf den Versen ...* : Bibliographie des Verlags Ulrich Keicher Warmbronn ; 1983 - 2003. [Diese Veröffentlichung erscheint zur Ausstellung "Ulrich Keicher - 20 Jahre Verlagsarbeit" im Christian-Wagner-Haus Warmbronn] / hrsg. von Friedrich Pfäfflin. - Warmbronn : Keicher, 2003. - 61 S. : Ill. ; 23 cm. - S. 11 - 55 Verlagsbibliographie. - ISBN 3-932843-55-X : EUR 10.00
[7772]

Ein putziges Büchlein kommt einem da in die Hand. Und gleich ist man versucht, damit herumzuspielen. Der pfiffige, von Manfred Ulmer gestaltete bunte Umschlag besticht nicht nur durch seinen blindgeprägten Titel, über den man gern die Finger spielen läßt, sondern er enthält, von Hand montiert, auch ein „Drehbuch“, das die Namen der verlegten Autoren einzeln anzeigt. Die eingeklappte englische Broschur enthält auf der Vorder- und auf der Rückseite des vorderen Deckels je ein schmales Fenster, in dem man sich durch Drehen des durch eine Aussparung am Rande zu bewegenden Papprädchens den gewünschten Ausschnitt einstellen kann. Und bei diesem ersten spielerischen Einstieg kommen dem Betrachter schon viele Namen bekannt vor.

Ulrich Keicher, Jahrgang 1943, ist gelernter Buchhändler und betreibt seit 1973 sein Warmbronner Antiquariat mit dem Schwerpunkt Literatur und Kunst des 20. Jahrhunderts. Warmbronn, 1975 nach Leonberg eingemeindet, ist der Geburtsort des schwäbischen ländlichen Dichters Christian Wagner (1835 - 1918). Ihm ist der Antiquar schon früh als Herausgeber verpflichtet, seine Auswahl von Wagners Gedichten erscheint 1973 mit einem Vorwort von Albrecht Goes. Gemäß seiner Interessen knüpft er Autorenkontakte vielfältiger Art zu regional und überregional bekannten Schriftstellern und Künstlern an. Zu Lesungen und Präsentationen steuert er gelegentlich - zunächst auf der Maschine geschriebene - Broschüren bei. Der künftige Verleger sammelt auf diese Weise Erfahrungen als Veranstalter, Hersteller, später auch als Drucker und im Vertrieb. So bleibt es nur eine Frage der Zeit, bis es zu einer Gründung eines Verlags unter seinem Namen kommt. Dies geschieht allerdings 1983 während eines zweijährigen Exils in Scheer an der Donau, wofür persönliche Gründe ausschlaggebend sind und wohl weniger die Tatsache, daß es auch Eduard Mörike einst dorthin verschlagen hat. Eine Neuauflage von ausgewählten Gedichten und Briefen Mörikes mit Bezug auf Scheer wird 1986 ins Programm aufgenommen. Sie erscheint als fadengeheftetes Blockbuch in einer kleinen Auflage mit Originalholzschnitten von Editha Pröbstle. Die große Mehrheit der zumeist schmalen, hervorragend ausgestatteten Hefte sind jedoch Erstausgaben. Zahlreiche Poeten und Graphiker scheinen wie selbstverständlich zum Freundeskreis des Verlegers zu gehören, und sie mögen

offensichtlich diese Präsentation ihrer neuesten Versuche in kleinen, sorgfältig und liebevoll gestalteten Ausgaben. Bis 1995 sind sie vorwiegend im Bleisatz und Buchdruck, danach im computerunterstützten Satz und Druck, aber weiterhin in buchbinderischer Verarbeitung in eigener Regie hergestellt worden. Fragt man den spiritus rector dieses in seiner Bescheidenheit großartigen Unternehmens, ob er sich mit einer Kategorisierung als Kleinverleger begnügen würde, antwortet er ohne Koketterie, daß er recht eigentlich unter der Rubrik „Kleinstverleger“ sich einordnen und gut leben könne.

Ein weiterer Freund dieses kleinen Universums aus Literatur und Kunst ist der Herausgeber der Bibliographie Friedrich Pfäfflin. Ihn muß man nicht vorstellen, seine Tätigkeit im Umkreis des Deutschen Literaturarchivs in Marbach ist den Freunden deutschsprachiger Literatur des 20. Jahrhunderts bekannt. Und man darf gespannt sein, mit welchem Erfolg sich die erst kürzlich verlautbarte neue Zusammenarbeit in Sachen Karl Kraus zwischen Verleger und Herausgeber anbahnt. Jedenfalls weiß der letztere über die Arbeit des ersteren zu sagen: „... jeder Druck ein Individuum, etwas Eigenes, Eigenwilliges, Eigenbrötlerisches. Was in Ulrich Keichers Verlag erscheint, ist ohne Vergleich auf dem Buchmarkt“ (S. 8). Wir haben es also mit einem feinen, kleinen Verzeichnis von 175 Drucken aus 20 Jahren zu tun, geschmückt mit acht Seiten photographierter Verlagsproduktion, aufgelockert mit Bildern und Texten von Christoph Meckel, Herbert Heckmann, Wulf Kirsten, Manfred Peter Hein, Johannes Poethen, Hans Bender, Johannes Kühn, Elke Erb, Hannelies Taschau. Die Bibliographie orientiert sich nicht durchgängig an bibliothekarischen Gepflogenheiten, aber sie muß sich auch nicht daran messen lassen. Sie bietet viele zusätzliche Informationen wie Auflagenhöhe, Ausstattung und Informationen zu Dichtern und Künstlern. Es könnte sein, daß man in den wissenschaftlichen Bibliotheken darüber die Nase rümpft, aber dieses in nur 700 Exemplaren gedruckte köstliche Verzeichnis wird die bibliophilen Sammler noch lange Zeit begeistern.

Rainer Fürst

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.bsz-bw.de/ifb>